

„Nie wieder!“

MAHNMAL Gedenkstele wird in der Mainzer Straße eingeweiht / Zwei Holocaust-Überlebende zu Gast

Von Anna Strobel

WIESBADEN „Nie Wieder!“, das fordern die Abiturienten der Friedrich-List-Schule bei der Einweihung eines Mahnmals zum Gedenken an eine ehemalige jüdische Schule und mahnen damit, dass sich die Ereignisse während des Holocaust nicht wiederholen dürfen. Seit Donnerstagnachmittag ist die Gedenkstele auf dem Parkplatz des Verbrauchermärktes Real in der Mainzer Straße frei zugänglich.

Schüler stellen Nachforschungen an

Im Geschichtsunterricht sprachen die Schüler über die Schrecken des Holocaust. Dort beschäftigten sie sich auch mit der Frage nach den Schicksalen der Wiesbadener Juden. Die Abiturienten erfuhren im Laufe ihrer Recherche von der ehemaligen jüdischen Schule und begannen nachzuforschen, was mit den damaligen Schülern nach Kriegsausbruch passiert war. „So kam die Idee, ein Denkmal zu errichten“, erklärt Geschichtslehrer Udo Schläfer. Zwei Überlebende konnten ausfindig gemacht werden. Anita Lippert, heute 86 Jahre alt, überlebte den Nationalsozialismus und war bei der Einweihung des Denkmals persönlich zugegen. Ein weiterer ehemaliger Schüler der jüdischen Behelfsschule ist Erich



Großer Besucherandrang bei der Einweihung des Mahnmals in der Mainzer Straße.

Foto: wita/Paul Müller

Kahn. Er flüchtete in die Vereinigten Staaten und lebt heute in Boston. Unterstützt wurde der Geschichtskurs in seinem Vorhaben vom Aktiven Museum Spiegelgasse, das sein Archiv und seine Bibliothek zur Verfügung stellte.

Gemeinsam entwickelten Schläfer und sein Geschichtskurs Entwürfe des Denkmals

und planten die Umsetzung ihres Projektes. Um die Gedenkstele Gestalt annehmen zu lassen, griffen vier Schüler der Kerschensteinerschule Wiesbaden, der Steinmetz Fayt Gürtler und der Kunstschlosser Joachim Fielitz den Abiturienten helfend unter die Arme. Ein ganzes Jahr Arbeit habe das Projekt in Anspruch ge-

nommen, so Schläfer. Laut dem Geschichtslehrer sei das Vorhaben vom Ortsbeirat Süd-Ost und dem Wiesbadener Immobilienmanagement finanziert worden. In der bewegenden Einweihungsfeier waren alle Anwesenden dazu eingeladen, sich selbst einzubringen und 116 Steine, beschriftet mit den Namen und Lebensdaten

der im Holocaust ermordeten Lehrer und Schüler, in das Denkmal zu integrieren. 180 Zentimeter ist das Mahnmal hoch. Auf einem stilisierten Davidstern ist die Betonstele platziert und wird von einer Tora aus Messing geziert, die an diejenigen erinnert, die im Naziregime ihr Leben verloren.

Aus Wiesbadener Kurier vom 01.04.2017